

Niederlassungen auf Madagascar selbst verloren, indem hier Radama, seit 1810 der Beherrscher der im Innern der Insel lebenden Hovas, durch Unterwerfung des größten Theiles der eingebornen Volksstämme, ein mächtiges Reich gegründet, und nachdem er bis an die Küsten vorgeedrungen war, sich nun auch aller Küstenpunkte bemächtigt hatte, die von den Franzosen bisher als ihr Eigenthum angesehen worden waren, so daß ihnen nur die kleine Insel Sainte Marie verblieb. Auch diese würde ihnen wahrscheinlich von diesem Eroberer entziffen worden seyn, wenn nicht sein 1828 erfolgter Tod, allen seinen weitern erobersüchtigen Plänen ein Ziel gesetzt hätte. Indes befand sich auch die Französische Kolonie auf Sainte Marie, da durch die Besetzung der Küste von Seiten der Hovas, jede Verbindung mit Madagascar selbst abgeschnitten war, in einer bedrängten Lage, so daß der Französischen Regierung nichts übrig blieb, als entweder gänzlich auf Madagascar zu verzichten oder ihre Rechte durch die Waffen geltend zu machen. Man entschloß sich für das letztere, besonders da seit dem Tode des Königs Radama, dem seine Gemahlin auf dem Throne nachfolgte, innere Unruhen die Macht der Hovas geschwächt zu haben schienen. Auch war die von Französischer Seite 1829 unternommene Kriegsexpedition, welcher sich viele Madegassen anschlossen, in der Hoffnung von der Herrschaft der Hovas befreit zu werden, Anfangs glücklich, und die Hovas wurden einigemal geschlagen, allein demungeachtet weigerte sich die Königin standhaft, das Uferland abzutreten. Die deshalb gepflogenen Unterhandlungen führten zu keinem für die Franzosen erwünschten Ziel, und da ihre Truppen sowohl durch das Klima als durch den Mangel an Lebensmitteln immer mehr aufgerieben wurden, waren sie genöthigt, sich auf den Besitz von Sainte Marie zu beschränken.

Der oben erwähnte Radama oder eigentlich Radama Manfaga genannt, welcher 1810 den Thron der Hovas bestieg, ein Mann von außerordentlicher Geisteskraft und von vorzüglichen Talenten, mit einem edlen Gemüthe begabt, und durch Einsicht, Wißbegierde und Gerechtigkeitsliebe ausgezeichnet, verdient nicht allein unsere Aufmerksamkeit, weil er den größten Theil von Madagascar, das bis zum 19. Jahrhunderte unter einer großen Zahl unabhängiger Völkerstämme vertheilt war, unter seine Herrschaft gebracht und zu einem mächtigen Staate vereinigt hat, sondern auch, weil er bloß von seinem Geiste geleitet, das große Werk unternahm, seine Völker zu civilisiren und auf eine höhere Stufe der Humanität zu erheben. Um die künftige Generation für seine Pläne vorzubereiten, legte er Schulen für die Jugend an und wandte sich an die Engländer auf der Insel Isle de France oder Mauritius, wie sie jetzt gewöhnlich genannt wird, um Lehrer für sich und seine Völker zu erhalten, indem sein scharfer Verstand ihn ganz richtig Volkunterricht als die Grundlage des Staatsglücks erkennen ließ. Es kamen daher aus Mauritius und später aus Lon-